

**19. Wahlperiode**

## **Schriftliche Anfrage**

**des Abgeordneten Dr. Stefan Taschner (GRÜNE)**

vom 15. Juli 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 18. Juli 2024)

zum Thema:

**Klimaschutz in den Bezirken**

und **Antwort** vom 1. August 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 6. August 2024)

Senatsverwaltung für  
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Herrn Abgeordneten Dr. Stefan Taschner (GRÜNE)  
über  
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t  
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/19764  
vom 15. Juli 2024  
über Klimaschutz in den Bezirken

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher die Bezirksverwaltungen um Stellungnahme gebeten. Sie wird in der Antwort an den entsprechend gekennzeichneten Stellen wiedergegeben.

Frage 1:

Welche Bezirke haben nach Kenntnis des Senats ein eigenes Klimaschutzkonzept, bzw. arbeiten momentan an der Umsetzung?

- a) Bei den Bezirken, wo bisher kein eigenes Klimaschutzkonzept besteht oder erarbeitet wird: Was sind die Gründe dafür?

Antwort zu 1:

Die Bezirke haben wie folgt mitgeteilt:

Charlottenburg-Wilmersdorf:

„Der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf hat kein eigenes Klimaschutzkonzept für den gesamten Bezirk. Es gibt ein Klimaschutzkonzept für den Klausenerplatzkiez.

Die Teilnahme des Bezirksamtes am Management- und Controllingverfahren „European Energy Award“ und das in diesem Rahmen erstellte und durch das Bezirksamt beschlossene energiepolitische Arbeitsprogramm erfüllt weitgehend die Erwartungen, die üblicherweise an Klimaschutzkonzepte gestellt werden, da es eine priorisierte Auflistung von Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen mit Angabe von Kostenschätzungen und Zuständigkeiten enthält.

Mehrere konkrete Themen, beispielsweise zur Errichtung von Photovoltaikanlagen auf bezirklichen Liegenschaften, sind bereits durch Bezirksamtsbeschlüsse unterlegt und befinden sich damit verbindlich in der Umsetzung.

Mehrere zusätzliche umsetzungsnahe Konzepte liegen vor und werden abgearbeitet, beispielsweise ein Konzept für Fahrradabstellanlagen im öffentlichen Straßenraum und ein Konzept zur fossilfreien Wärmeversorgung in der Siedlung Eichkamp. Das Bezirksamt hat ein bezirkliches Klimaanpassungskonzept erarbeitet, dessen Maßnahmen nun umgesetzt werden.“

#### Friedrichshain-Kreuzberg:

„Friedrichshain-Kreuzberg erarbeitet seit dem 01.07.2023 ein bezirkliches Klimaschutzkonzept. Dafür wurden Fördermittel in Höhe von 343.286,00 € aus der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klima (BMWK) eingeworben. Die Projektlaufzeit endet am 30.06.2025.“

#### Lichtenberg:

„In Lichtenberg gab es bereits ein eigenes Klimaschutzkonzept aus dem Jahr 2010. Darauf aufbauend und in Anlehnung an das BEK 2030 hat das BA Lichtenberg das Energie- und Klimaprogramm Lichtenberg 2023-2026 (EnKL 2026) interdisziplinär erarbeitet und per BA-Beschluss verabschiedet.“

#### Marzahn-Hellersdorf:

„Das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf hat ein integriertes kommunales Klimaschutzkonzept (IKK) im Jahr 2012 erstellen lassen und Anfang 2013 beschlossen.

Die Umsetzung des IKK erfolgte im Rahmen der Möglichkeiten, in den darauffolgenden Jahren. Im Zuge des Förderprojekts „Einführung des European Energy Awards (eea) im Bezirk Marzahn-Hellersdorf“ hat der Bezirk Marzahn-Hellersdorf das „Energiepolitische Arbeitsprogramm (EPAP) Marzahn-Hellersdorf von 2021 bis 2030“ verabschiedet. Darin sind 89 Maßnahmen aus sieben verschiedenen Handlungsfeldern enthalten. Die Umsetzung der Maßnahmen soll bis 2030 erfolgen. Zudem wurde in 2021 die Energie und CO<sub>2</sub> Bilanz des Bezirks fortgeschrieben.“

#### Mitte:

„Das Bezirksamt Mitte hat ein bezirkliches Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept, welches am 13.02.24 durch das Bezirksamt beschlossen wurde.“

#### Neukölln:

„Der Bezirk Neukölln hat aktuell kein eigenes Klimaschutzkonzept. Derzeit wird an der Antragstellung auf Förderung im Rahmen der NKI (Kommunalrichtlinie) für die Erstellung eines bezirklichen Klimaschutzkonzeptes und die Einrichtung eines Klimaschutzmanagements gearbeitet.“

#### Pankow:

„Der Bezirk Pankow erarbeitet aktuell ein Klimaschutzkonzept. Die Konzeptentwicklung wird bis Ende September 2024 abgeschlossen sein und muss im Anschluss politisch beschlossen werden. Dazu hat das Bezirksamt im Oktober 2021 eine Förderung für die Maßnahme „Klimaschutzkonzepte und Klimaschutzmanagement - Erstvorhaben“ über die Nationale Klimaschutz Initiative (NKI) beantragt. Der Förderantrag umfasst die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes durch eine\*n Klimaschutzmanager\*in sowie die Umsetzung erster Maßnahmen im Bereich integrierter Klimaschutz. Der Projektstart war im Oktober 2022. Zudem hat der Bezirk am European Energy Award (EEA) teilgenommen. Das Vorhaben wurde aus BENE und Mitteln des BEK finanziert. Im Rahmen des EEA wurde ein priorisierter Maßnahmenkatalog zu Energieeffizienz und Klimaschutz erstellt, der funktional einem Klimaschutzkonzept ähnlich ist.“

#### Reinickendorf:

„Der Bezirk Reinickendorf hat ein vom Bezirksamt am 02.11.2021 beschlossenes bezirkliches Klimaschutzkonzept.“

#### Spandau:

„Spandau erstellt derzeit ein erstes integriertes Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept nach Kommunalrichtlinie.“

#### Steglitz-Zehlendorf:

„Im Bezirk Steglitz-Zehlendorf besteht seit 2011 ein eigenes Klimaschutzkonzept, das im kommenden Jahr nicht nur fortgeschrieben, sondern überarbeitet und angepasst werden soll.“

#### Tempelhof-Schöneberg:

„Es wurde ein Klimaschutzteilkonzept für das Fördergebiet Neue Mitte Tempelhof 2022/23 erstellt. Die Stelle des Klimaschutzbeauftragten ist seit 01/24 nicht besetzt. Nach Neubesetzung besteht die Absicht, für den Bezirk ein NKI-gefördertes Klimaschutzkonzept zu erstellen.“

#### Treptow-Köpenick:

„Der Bezirk Treptow-Köpenick verfügt über ein Klimaschutz-Teilkonzept zu den eigenen Liegenschaften das in 2014 erstellt wurde. Für die Erarbeitung eines eigenen Konzeptes wird die Inanspruchnahme von Fördermitteln geprüft.“

Frage 2:

Welche Bezirke haben nach Kenntnis des Senates eine\*n eigene\*n Klimaschutzmanager\*in eingestellt bzw. planen dies? Wie genau sind die Stellen betitelt und ausgestaltet? Wo sind diese angegliedert?

Antwort zu 2:

Die Bezirke haben wie folgt mitgeteilt:

Charlottenburg-Wilmersdorf:

„Das Bezirksamt beschäftigt zurzeit keine Klimaschutzmanager, wie Sie durch den Bund im Rahmen der „Kommunalrichtlinie“ gefördert werden. Die Funktion Klimaschutzbeauftragte/r ist gem. BezVG im Bereich der Bezirksbürgermeisterin zugeordnet, aber noch nicht etabliert. Es wurde daher ein Bereich „Klimaschutz“ neben den Fachbereichen Umweltschutz und Naturschutz im bezirklichen Umwelt- und Naturschutzamt geschaffen, in dem zahlreiche Klimaschutzmaßnahmen bearbeitet werden. Weitere Klimaschutzaktivitäten werden durch eine Stelle Klimacontrolling koordiniert, beispielsweise die Umsetzung des Klimavorbehalts nach dem bezirklichen Klimanotstandsbeschluss, die bei der Leitung der Abt. OrdUm angesiedelt ist.“

Friedrichshain-Kreuzberg:

„Friedrichshain-Kreuzberg hat über Fördermittel des BMWK zwei Klimaschutzmanagerinnen (jeweils E11) für die Erarbeitung des Klimaschutzkonzepts eingestellt. Organisatorisch sind die Stellen in der Organisationseinheit Klima und Internationales verortet, die wiederum im Bereich der Bezirksbürgermeisterin angesiedelt ist.“

Lichtenberg:

„In Lichtenberg gibt es eine Klimaleitstelle im Bereich des Bezirksbürgermeisters. Dort arbeiten die Klimaschutzbeauftragte und der Klimaschutzmanager.“

Marzahn-Hellersdorf:

„Der Bezirk Marzahn-Hellersdorf plant, sich im Rahmen der Fördermöglichkeiten durch die Programme der Kommunalrichtlinie um die Schaffung eines Klimaschutzmanagements zu bemühen. Weiterhin befindet sich die Neubesetzung des Klimaschutzbeauftragten in der Ausschreibung. Die Stelle ist eine Vollzeitstelle mit der Einstufung E 11. Angegliedert ist die Stelle beim Bürgermeisterbereich.“

Mitte:

„Das Bezirksamt Mitte hat seit 2020 eine „Klimaschutzbeauftragte“. Diese war von 2020-2022 im Umwelt- und Naturschutzamt angegliedert und ist seit 2022 als Stabstelle bei der Bezirksbürgermeisterin angegliedert.

Bei der Klimaschutzbeauftragten sind seit 2022 zwei (geförderte) „Mitarbeiter\*innen in der Stabstelle Klimaschutz und Klimaanpassung“ angegliedert.

Es ist angedacht bei dem Umwelt- und Naturschutzamt sowie bei dem Straßen- und Grünflächenamt Stellen im Bereich Klimaschutz und -anpassungsmanagement zu schaffen (Förderung ist beantragt).“

#### Neukölln:

„Im Bezirk Neukölln gibt es einen Klimaschutzbeauftragten; seine Stelle wurde aus dem seinerzeit gegebenen Stellenbestand geschaffen. Angesiedelt ist diese in der Stabsstelle Dialog und Zukunft, die direkt dem Bezirksbürgermeister untersteht. Eine/Einen Klimaschutzmanager\*in gibt es nicht.“

#### Pankow:

„Die Stelle der Klimaschutzbeauftragte / Leitstelle Klimaschutz ist seit 1.1.2021 besetzt. Im Rahmen der Kommunalrichtlinie der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) wurde im Februar 2022 zusätzlich eine Personalstelle (befristet für zwei Jahre) geschaffen. Die Leitstelle Klimaschutz ist bei der Bürgermeisterin angesiedelt.“

#### Reinickendorf:

„Im Bezirk Reinickendorf ist die Stelle der/des Klimaschutzbeauftragten seit 2019 besetzt. Die Klimaschutzbeauftragte ist bei der Bezirksbürgermeisterin angegliedert.“

#### Spandau:

„Spandau hat eine Klimaschutzmanagerin (VZÄ) mit Einstufung E-11 TV-L unbefristet eingestellt, diese trägt den Titel Klimaschutzmanagerin. Sie ist in der Stabsstelle Nachhaltigkeit und Klimaschutz beim Bezirksbürgermeister angegliedert. Eine zweite befristete Stelle Klimaschutzmanager wird derzeit über eine hundertprozentige NKI-Förderung über das BMWK bis Juni 2025 ermöglicht, ist aber aufgrund von Personalwechsel vorübergehend unbesetzt. Eine Nachbesetzung soll noch in 2024 erfolgen.“

#### Steglitz-Zehlendorf:

„Die Stelle der Klimaschutzmanagerin / Klimaschutzbeauftragte wird ab 01.08.2024 besetzt und ist als Stabsstelle im BzBm-Bereich angesiedelt.“

#### Tempelhof-Schöneberg:

„Es soll eine geförderte Stelle beantragt werden mit der Bezeichnung Klimaschutzmanagement. Diese wird dann bei der / dem Klimaschutzbeauftragten im Bereich des Bezirksbürgermeisters angesiedelt sein.“

#### Treptow-Köpenick:

„Der Bezirk Treptow-Köpenick hat keine/n Klimaschutzmanager\*in. Es gibt aber eine Klimaschutzbeauftragte im Büro Bezirksbürgermeister als Vollzeitstelle.“

Frage 3:

Wie unterstützt der Senat existierende Klimaschutzbeauftragte und was trägt er zu ihrer Vernetzung und zur Stärkung ihrer Stellung in den jeweiligen Bezirken bei?

Antwort zu 3:

Bereits seit 2016 finden halbjährliche Austauschrunden zwischen der für Klimaschutz zuständigen Senatsverwaltung und den Bezirken statt. Mit Einstellung von Klimaschutzmanagerinnen und -managern bzw. Klimaschutzbeauftragten sind diese in das Austauschformat eingebunden worden. Inzwischen existiert seit mehreren Jahren eine fest etablierte Austauschkultur der bezirklichen Klimaschutzbeauftragten und dem für Klimaschutz und Klimaanpassung zuständigen Referat bei der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt. Neben Austauschtreffen in Präsenz und digital, der Weitergabe von Informationen im Kontext Klimaschutz und -anpassung, sowie maßnahmenbezogenen Rücksprachen zum Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm BEK 2030 unterstützt der Senat die Bezirksebene mit unterschiedlichsten Hilfestellungen in Sachen Klimaschutz. Beispielhaft zu nennen sind die Erarbeitung und Bereitstellung von Materialien zur bezirklichen Umsetzung im Rahmen der Kampagne Stadtradeln oder dem Prozess CO<sub>2</sub>-neutrale Verwaltung Berlin. Weiterhin werden in unregelmäßigen Abständen Fachaustausche zu bestimmten Themen und Problematiken organisiert.

Die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt leitet Informationen und Hinweise zu Fördermöglichkeiten u.a. aus Bundesmitteln an die Klimaschutzbeauftragten weiter und steht in regelmäßigem Austausch mit der Agentur für kommunalen Klimaschutz – dies auch im Rahmen der Teilnahme am halbjährlichen Bund-Länder-Austausch kommunaler Klimaschutz.

In Bezug auf die Umsetzung des BEK 2030 wurden den Bezirken pauschal jährlich Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt – siehe Beantwortung zu Frage 9.

Frage 4:

Wie stellen sich die Aufgabenbereiche, Anforderungsprofile, der arbeitsrechtliche Status und die Personalausgaben pro Jahr für die eingestellten, bzw. geplanten Klimaschutzbeauftragten dar? (bitte nach Bezirk aufschlüsseln)

Antwort zu 4:

Die Bezirke haben wie folgt mitgeteilt:

Charlottenburg-Wilmersdorf:

„Der Bereich Klimaschutz im Umwelt- und Naturschutzamt verfügt aktuell über 2,92 Stellenanteile, die besetzt sind. Diese Stellen sind unbefristet. Hinzu kommen gelegentlich befristete, extern finanzierte Beschäftigungspositionen, wenn der Bereich über entsprechende Förderungen, beispielsweise aus Forschungskooperationen, verfügt. Derzeit ist eine Honorarkraft für

das Forschungsvorhaben „Energymap Berlin“ im Bereich Klimaschutz tätig. Der maßgebliche Auszug aus den Anforderungsprofilen sieht jeweils vor:

Energetische Quartierskonzepte (E12, 100 %)

- Eigenständige Entwicklung bzw. Initiierung lokaler Quartierskonzepte zu Klimaschutz und Klimaanpassung bzw. themenbezogener Maßnahmenpläne. Initiierung von Maßnahmen bzw. Begleitung der Umsetzung von Maßnahmen zur klimafreundlichen Versorgung mit Strom, Heizwärme, Warmwasser sowie ggf. zur Klimaanpassung.
- Mitarbeit an der Wärmewende.
- Weiterführung und Bearbeitung bereits begonnener Klimaschutzvorhaben wie „Energieeffizienz auf der Mierendorff-Insel“.
- Wissenstransfer, Organisation von Netzwerktreffen inkl. der organisatorischen und inhaltlichen Vor- und Nachbereitungen.

Mobilitätsmanagement (E11, 80 %)

- Bestandserfassung, Organisation der Erfassung mobilitätsrelevanter Daten sowie Auswertung und Untersuchung der verkehrlichen Situation vor Ort.
- Ableitung von Konzepten und Maßnahmen aus den gewonnenen Informationen, Entwicklung von Zielen, Erstellung von Konzepten und Maßnahmen zu neuen Mobilitätsformen.
- Projektleitung, Koordination der Umsetzung der Konzepte.
- Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Beratung.
- Ansprechpartner für bezirkliche Beratungsgremien, wie z.B. „FahrRat“, Aufbau von Kooperationen und Vernetzung mit relevanten lokalen, bezirklichen und überbezirklichen Akteuren.

Bereichsleitung (E12, 92,31 %)

- Umsetzung von Maßnahmen zur Minderung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses, Koordination der Umsetzung eines Maßnahmenplans für eine bis 2030 CO<sub>2</sub>-neutrale Bezirksverwaltung.
- Moderation und Mediation, Netzwerkbildung mit Akteuren, örtlichen Initiativen und Einrichtungen, Konzeption und Durchführung von Informationsveranstaltungen, Zusammenarbeit mit Universitäten, Forschungseinrichtungen und anderen Kooperationspartnern.
- Verwaltung von Finanz- und Projektmitteln, Fördermittelrecherche, -akquise.
- Stellungnahmen zu klimarelevanten Entscheidungsvorlagen und Planungen des Bezirksamtes sowie zu Anträgen der BVV, Fertigung von Vorlagen für die Gremien.
- Koordination klimaschutzbezogener Maßnahmen mit anderen Dienststellen, Einrichtungen aller Art, Aufbau ämterübergreifender Zusammenarbeit zum Klimaschutz. Berichtswesen und Datenerfassung und Bearbeitung, Öffentlichkeitsarbeit.
- Leitung des Bereiches Klimaschutz.

Im Stab des zuständigen Bezirksstadtrats: Klimacontrolling (Bewertungsvermutung E11, 50 %)

- Beurteilung von Beschlussvorlagen auf ihre Klimaauswirkungen (Klimavorbehalt).
- Erarbeitung von Alternativen, Darstellung dieser gegenüber BA und BVV.“



### Friedrichshain-Kreuzberg:

„In Friedrichshain-Kreuzberg wurden zwei befristete Stellen im Rahmen der Projektlaufzeit Zur Erstellung des bezirklichen Klimaschutzkonzeptes geschaffen. Ein Antrag auf Folgeförderung zur Umsetzung der Konzepte ist geplant.

Der Klimabeauftragte, ebenfalls E11, wird regulär als unbefristete Planstelle über den Haushalt finanziert.“

### Lichtenberg:

„Die Klimaschutzbeauftragten-Stelle ist mit der Stufe E 12 eingruppiert und verlangt ein abgeschlossenes Hochschulstudium im Bereich der Naturwissenschaften.

Im Wesentlichen geht es um die Förderung der Umsetzung der Berliner Klimaschutzziele auf Bezirksebene. Dazu gehören u.a.:

- Berichtspflichten gegenüber dem Senat.
- Initiierung/Abstimmung von Projekten und Sachthemen auf Bezirksebene.
- Unterstützung des Austauschs zwischen den verschiedenen Fachämtern und dem BA Lichtenberg.
- Bereitstellung von Fachexpertisen, Erarbeitung von Stellungnahmen und Beantwortung von kleinen Anfragen.
- Durchführung und Leitung von eigenen Projekten, Zusammenarbeit mit internen und externen Akteuren.
- Fördermittelakquise, Management der Fördermittel (Zeit- und Budgetkontrolle).
- Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsmanagement.“

### Marzahn-Hellersdorf:

„Arbeitsrechtsrechtlicher Status: Technischer Tarifbeschäftigte/r - TV-L -Teil II / 22.1

Personalausgaben pro Jahr: 84.420 € /Jahr (Basis: Durchschnittsatz der Personalkosten; Entgelttabelle Bezirke Tarifgebiet Ost).

Die Beschreibung des Aufgabenkreises umfasst, u.a.:

- Umsetzung des integrierten, kommunalen Klimaschutzkonzepts des Bezirks.
- Initiierung von Klimaschutzprojekten inkl. der Einwerbung von Fördermitteln.
- Koordination der Umsetzung von Maßnahmen, Netzwerkbildung mit externen Akteuren (mit anderen Bezirken und Kommunen).
- Aufbau und Koordination des Netzwerkes von Klimaschutz-Akteuren sowie einer ämterübergreifenden Zusammenarbeit.
- Federführende Betreuung und regelmäßige Fortschreibung des bezirklichen Klimaschutzkonzeptes.
- Vertretung des Bezirks in wissenschaftlichen Projekten zur Weiterentwicklung des Klimaschutzes (lokal, berlinweit, bundesweit).
- Koordinierung der Öffentlichkeitsarbeit inkl. Regelmäßiger Berichtserstattung in Form eines Klimaschutzberichtes, Aufbau und Pflege des Internetportals.
- Organisatorische und fachliche Unterstützung bei der Vorbereitung, Planung und Umsetzung einzelner Maßnahmen.

- Organisation und Durchführung von Informationsveranstaltungen und Schulungen.
- Erfassung und Auswertung von Klimaschutzrelevanten Daten und Informationen für das Monitoring im Rahmen des Berliner Klimaschutzkonzeptes des Senats.“

#### Mitte:

„Der arbeitsrechtliche Status und die Personalausgaben pro Jahr gestalten sich wie folgt: Die Klimaschutzbeauftragte (E13) ist seit 2020 unbefristet eingestellt und verursacht für den Bezirkshaushalt folgende Kosten pro Jahr:

- 2022: 68.763,85 €
- 2023: 58.924,04 € (Stundenreduktion)

Die beiden Stellen „Mitarbeiter\*in Stabstelle Klimaschutz und Klimaanpassung“ (E11) waren von 2022 – 2024 befristet eingestellt und wurden zu 100 % durch eine Bundesförderung finanziert. Entsprechend wurden keine Personalausgaben zu Lasten des Haushaltes verursacht. Seit 04/2024 sind diese Stellen verstetigt. Eine der Stellen ist besetzt und eine weitere wird zeitnah unbefristet neu ausgeschrieben. Entsprechende Personalausgaben pro Jahr liegen noch nicht vor.

Der Aufgabenbereich gemäß den Anforderungsprofilen der bestehenden Stabstelle Klimaschutz und Klimaanpassung sind:

- Konzeptionelles Arbeiten zum Thema Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel.
- Information, (Politik-)Beratung, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit zu Klimaschutz und Anpassung.
- (Mitwirkung) Maßnahmenumsetzung des bezirklichen Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzeptes
- Fortschreibung und Monitoring des bezirklichen Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzeptes
- Fördermittelakquirierung und –abwicklung“

#### Neukölln:

„Im Bezirk Neukölln ist der Klimaschutzbeauftragte ein Beamter mit der Besoldungsgruppe A12; die Personalausgabe pro Jahr betragen ca. 64.300,00 €.

Aufgabenprofil des Klimaschutzbeauftragten:

- Entwicklung von Klimaschutzmaßnahmen für die Verwaltung, Zivilgesellschaft und Unternehmen mit entsprechender Beratung der Zielgruppen.
- Entwicklung eines Klimaschutzplans in Abstimmung mit anderen Ämtern sowie Beratung, Unterstützung von Verwaltung und Zivilgesellschaft zur Umsetzung dessen.
- Gremien- und Netzwerkarbeit auf bezirklicher, Landes- und Bundesebene.
- Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung von Stakeholdern.
- Einwerbung von Drittmitteln einschl. Abwicklung zur Durchführung von mit Fachleuten entwickelten Konzepten bzw. Projekten.
- Beratung der Stabsstellenleitung, den/die Bezirksbürgermeister\*in und Bezirksverordnete.
- Leitung der Koordinierungsstelle für Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

- Dienstrechtliche\*r Vorgesetzte\*r für zwei Personen (Nachhaltigkeitsbeauftragte\*r und Zero-Waste-Beauftragte\*r).
- Verantwortung für die Umsetzung von Projekten unter Berücksichtigung der Querschnittsthemen Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und Klimaschutz.
- Drittmittelinwerbung; Budgetverantwortung bis zu 500.000 €."

#### Pankow:

„Die Klimaschutzbeauftragte ist unbefristet und in Vollzeit angestellt. Die Klimaschutzmanager\*in wird befristet für 2 Jahre eingestellt (1 VZÄ). Das Förderprogramm sieht die Möglichkeit eines dreijährigen Anschlussvorhabens vor.

Auszug aus Anforderungsprofil, Aufgabenbereiche der/s Klimaschutzbeauftragte\*n:

- Erarbeitung, Weiterentwicklung eines Klimaschutzkonzeptes und bezirklicher Klimaschutzziele für den Bezirk Pankow.
- selbständige Einwerbung von Fördermitteln.
- Initiierung, Koordinierung und Unterstützung bezirklicher Klimaschutz-Maßnahmen.
- Förderung einer ämterübergreifenden Beteiligung und Zusammenarbeit zu Klimaschutz.
- Stellungnahme zu klimaschutzrelevanten Beschlussvorlagen und Entscheidungen.
- Netzwerkarbeit mit anderen Bezirken, Senatsverwaltung und relevanten Akteuren in Pankow.
- Öffentlichkeitsarbeit, Durchführung von Informationsveranstaltungen.
- Kompetenz- und Kontaktstelle für wissenschaftliche und zivilgesellschaftliche Projekte.“

#### Reinickendorf:

„Seit März 2023 ist eine zweite Stelle in der Klimaleitstelle in der Sachbearbeitung besetzt. Die Personalausgaben für 2024 belaufen sich für beide Stellen im Jahresdurchschnitt auf: 180.080 €.

Die Stelle der Klimaschutzbeauftragten ist eine Tarifbeschäftigte, umfasst unter anderem folgende Aufgabenbereiche, die im Anforderungsprofil wie folgt dargestellt sind:

- Erstellung, federführende Betreuung und regelmäßige Fortschreibung des bezirklichen Klimaschutzkonzeptes.
- Aufbau und Koordination des Netzwerkes von Klimaschutz-Akteuren, Initiierung von Klimaschutzprojekten inkl. der Einwerbung von Fördermitteln; Koordination der Umsetzung von Maßnahmen.
- Koordinierung der Öffentlichkeitsarbeit inkl. regelmäßiger Berichterstattung in Form eines Klimaschutzberichtes, Aufbau und Pflege des Internetportals.
- Organisatorische und fachliche Unterstützung bei der Vorbereitung, Planung und Umsetzung einzelner Maßnahmen.
- Vertretung des Bezirks in wissenschaftlichen Projekten zur Weiterentwicklung des Klimaschutzes (lokal, berlinweit, bundesweit).
- Ggf. Erfassung und Auswertung von klimaschutzrelevanten Daten und Informationen für das Monitoring im Rahmen des Berliner Klimaschutzkonzeptes des Senats.“

### Spandau:

„Für die im EWG Bln vorgesehene Benennung einer Klimaschutzbeauftragten sowie einer Klimaanpassungsbeauftragten hat der Senat dem Bezirk bislang keine Stellen zur Verfügung gestellt.

In Spandau wird die Funktion der Klimaschutzbeauftragten seit 2022 von der Stelleninhaberin und Leiterin der Stabsstelle Nachhaltigkeit und Klimaschutz übernommen. Sie hat die Funktion einer wissenschaftlichen Koordinatorin für Klimaschutz.

Zu ihren Aufgaben gehört u.a. die Koordinierung von Klimaschutz als ämterübergreifende Gesamtaufgabe der Verwaltung, die Initiierung von Klimaschutzprojekten für den Bezirk und deren wissenschaftliche Betreuung, die Erarbeitung eines Klimaschutzkonzepts für den Bezirk sowie die Leitung der KlimaWerkstatt Spandau, einer zentralen Anlauf- und Beratungsstelle für die Spandauer Stadtgesellschaft und Wirtschaft. Die Leitung der Stabsstelle Nachhaltigkeit und Klimaschutz wird mit E-14 TV-L wahrgenommen. Die Höhe der Personalausgaben für die Leiterin der Stabsstelle Nachhaltigkeit und Klima-schutz/Klimaschutzbeauftragte lag 2023 bei ca. 86.700 €.“

### Steglitz-Zehlendorf:

„Die Stelle der Klimaschutzbeauftragten ist eine unbefristete Stelle in der Vergütungsstufe EG 11 TV-L / A 11. Die Aufgaben gliedern sich in die Bereiche:

- Fortschreibung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes und Entwicklung weiterer Maßnahmen unter Bezug auf das Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm (BEK), der Klimaanpassung sowie dem Thema Nachhaltigkeit (SDG 17),
- Controlling,
- Umsetzung der Klimaschutz-, Klimaanpassungsziele und der Nachhaltigkeitsziele des Bezirksamtes,
- Projektmanagement - Zuwendungen, Öffentlichkeitsarbeit, Gremienarbeit.“

### Tempelhof-Schöneberg:

„Eine unbefristete Vollzeitstelle;

Aufgaben: Wahrnehmung der Funktion des\_der Beauftragten für Klimaschutz und Klimaanpassung gem. §12 Berliner Klimaschutz- und Energiewendegesetz (EWG Bln)

- Erarbeitung, Umsetzung und regelmäßige Fortschreibung- eines integrierten Klimaschutz- sowie Unterstützung des Klimaanpassungskonzeptes für den Bezirk mit dem Fokus auf konkrete kurz- und mittelfristig umsetzbare Maßnahmen unter Berücksichtigung einschlägiger bereits vorhandener bezirklicher und landesweiter Konzepte und Planungen (z.B. StEP Klima, etc.) und Benennung von Zielen für Klimaschutz und Klimaanpassung im Bezirk sowie Umsetzung des Berliner Energie- und Klimaschutzkonzeptes 2030 (BEK 2030) im Bezirk unter Absprache mit dem Energie- und Ressourcenmanagement (ERM) und dem Energiebeauftragten des Bezirks und Klimaintegrative (Weiter-) Entwicklung von anderen politischen und administrativen Konzepten, Instrumenten und Maßnahmen auf kommunaler Ebene.

- Wissenschaftliche Beratung zur Umsetzung der Berliner Programme und Pläne zum Klimaschutz im Bezirk.
- Erarbeitung von Steuerungsmaßnahmen zur Erreichung der Klimaschutzziele bzw. zur Klimafolgenanpassung.
- Analyse und Aufarbeitung der nationalen und europäischen Klima- und Energiepolitik sowie der wissenschaftlichen Diskussion zum Thema Klimaschutz, Klimaanpassung und Energie.
- Regelmäßige Erstellung eines Klimaschutz- und Unterstützung des Anpassungsberichts für den Bezirk (Dokumentation und Monitoring aller relevanten Aktivitäten und Ergebnisse) mittels Indikatorenentwicklung, Informations- und Datenerhebung, -pflege und -auswertung.
- Mitwirkung des Bezirkes bei wissenschaftlichen Projekten und Forschungsvorhaben zur Weiterentwicklung des Klimaschutzes bzw. der Klimaanpassung (lokal bis international), sowie Analyse und Aufbereitung der politischen und wissenschaftlichen Diskussionen zum Thema.
- Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen, Kongressen und Arbeitsgruppen zur Darstellung der Klimaschutzziele, -programme, -maßnahmen und -erfolge des Bezirks bei Forschungsvorhaben, Verfahrens-, Verordnungs- und Gesetzesweiterentwicklungen.
- Teilnahme an Klimaschutzkonferenzen Berlins, anderer Länder und des Bundes.
- Stellungnahmen zu allen klimarelevanten Entscheidungen des BA.
- Mitarbeit, Überprüfung und Stellungnahmen zu städtebaulichen und räumlichen Planungen im Bezirk im Hinblick auf deren (stadt-)klimatischen bzw. klimaschutzrelevanten Auswirkungen; Aufbau und Erweiterung einer ämterübergreifenden Zusammenarbeit (Stadtplanung etc.); Verfassen von Stellungnahmen zu klimarelevanten Entscheidungen des Bezirkes und ggf. des Landes Berlin sowie Überprüfung aller BA-Vorlagen bzw. BA-Entscheidungen vorab auf deren klimatische Auswirkungen und der Einhaltung klimarelevanter Konzepte des Landes Berlin.
- Öffentlichkeitsarbeit und Beratung.
- Ansprechpartner\_in des Bezirks hinsichtlich Klimaschutz für die Öffentlichkeit.
- Organisation und Durchführung von Informationsveranstaltungen bezüglich Klimaschutz sowie Unterstützung bei Klimaanpassung (u.a. regelmäßige Präsentation der Ergebnisse des Klimaschutz- und Klimaanpassungsberichtes).
- Sensibilisierung der Mitarbeitenden des Bezirksamtes bzgl. klimarelevanter Themen, u.a. durch Fortbildung.
- Initiierung, Koordination, Umsetzung und Kontrolle der Projekte und Maßnahmen des Klimaschutz- und Unterstützung des Klimaanpassungskonzeptes inkl. Fördermittelbeantragung und -abwicklung.
- Projektverantwortung für Förderprojekte, eigenständige Recherche hinsichtlich Fördermöglichkeiten und Mittelakquise.
- Initiierung von ambitionierten, vorbildhaften Klimaschutzprojekten für den Bezirk einschl. der wissenschaftlichen Betreuung dieser Projekte.

- Aufbau, Pflege und Koordination eines Netzwerkes / Arbeitsgruppen von Klimaschutz-Akteuren und potenziellen Projektpartner\_innen, sowie Mitarbeit bei der bezirksübergreifenden Zusammenarbeit und Aufbau, Koordination und Zusammenarbeit mit Unternehmensnetzwerken und weiteren Akteuren (BürgerInnen, Initiativen, Vereine) im Bezirk. Einrichtung und Geschäftsführung eines bezirklichen Klimaschutzbeirates.
- Personalverantwortung und Personalführung des Bereichs Klimaschutz mit bis zu 6 Mitarbeiter\_innen.

Personalausgaben pro Jahr: ca. 81.000 € (E12, St.3) AG-Brutto“

#### Treptow-Köpenick:

„Klimaschutzbeauftragte (E 11, unbefristet): Die Stelle der Klimaschutzbeauftragten ist als eine Stabstelle für den Klimaschutz eingerichtet worden. Auszug aus Anforderungsprofil, Aufgabenbereich der Klimaschutzbeauftragten:

- Erarbeitung, Umsetzung und regelmäßige Fortschreibung eines integrierten Klimaschutz- und Anpassungskonzeptes für den Bezirk mit dem Fokus auf konkrete kurz- und mittelfristig umsetzbare Maßnahmen unter Berücksichtigung einschlägiger bereits vorhandener bezirklicher und landesweiter Konzepte und Planungen und Benennung von Zielen für Klimaschutz und Anpassung im Bezirk sowie Umsetzung des Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms 2030 (BEK 2030).
- Mitwirkung des Bezirkes bei wissenschaftlichen Projekten und Forschungsvorhaben zur Weiterentwicklung des Klimaschutzes bzw. der Anpassung an den Klimawandel.
- Öffentlichkeitsarbeit und Beratung: u.a. Informationsveranstaltungen, Kampagnen.
- Initiierung, Koordination, Umsetzung und Kontrolle der Projekte und Maßnahmen des Klimaschutz- und Anpassungskonzeptes des Bezirksamtes, inkl. Fördermittelbeantragung und –Abwicklung.
- Aufbau, Pflege und Koordination eines Netzwerkes / Arbeitsgruppen, Einrichtung und Geschäftsführung eines bezirklichen Klimaschutzbeirates

Die BAK befindet sich derzeit in Bearbeitung.“

Frage 5:

Welche Bezirke haben nach Kenntnis des Senats eine\*n eigenen Klimaanpassungsmanager\*in? Bzw. inwiefern wird das Aufgabenfeld der Klimaanpassung von den Klimaschutzmanager\*innen abgedeckt?

Antwort zu 5:

Die Bezirke haben wie folgt mitgeteilt:

#### Charlottenburg-Wilmersdorf:

„Seit 1.1.2024 ist im Umwelt- und Naturschutzamt, Fachbereich Naturschutz, eine Stelle zur Koordination der Umsetzung der Maßnahmen des bezirklichen Klimaanpassungskonzepts besetzt (100 %, unbefristet). Bei gegebenen Anlässen erfolgt eine Zusammenarbeit mit dem Bereich Klimaschutz.“

#### Friedrichshain-Kreuzberg:

„Friedrichshain-Kreuzberg beschäftigt über das Förderprogramm DAS A-1 des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) eine Klimaanpassungsmanagerin für die Erstellung eines bezirklichen Klimaanpassungskonzepts. Die Projektlaufzeit begann am 1. Juli 2023 und endet am 30.06.2025. Ein Folgeantrag für die Umsetzung des Anpassungskonzepts ist geplant.“

#### Lichtenberg:

„Es ist aktuell eine Stelle als Sachbearbeitung Klimaanpassungsmanagement ausgeschrieben.“

#### Marzahn-Hellersdorf:

„Marzahn-Hellersdorf hat keine\*n Klimaanpassungsmanager\*in. Im laufenden Haushaltsplan des Bezirks Marzahn-Hellersdorf sind keine Personalmittel für die Schaffung eines Klimaanpassungsmanagements vorgesehen.“

#### Mitte:

„Klimaanpassung ist seit 2020 gleichwertiger Teil der Aufgaben der Klimaschutzbeauftragten (Konkrete Stellenbezeichnung gemäß Anforderungsprofil: Beauftragte bzw. Beauftragter für Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel) sowie der Mitarbeiter\*innen Stabstelle Klimaschutz und Klimaanpassung.“

#### Neukölln:

„Der Bezirk Neukölln hat keine\*n Klimaanpassungsmanager\*in. Das Umwelt- und Naturschutzamt beabsichtigt jeweils eine Stelle für Umweltmanagement mit einem Teilarbeitsgebiet zur Entwicklung und Etablierung einer Klimaanpassungs- und Qualitätsstrategie sowie für die wissenschaftliche Sachbearbeitung Klimaanpassung zu schaffen. Eine Finanzierung ist derzeit nicht gesichert.“

#### Pankow:

„Im Umwelt- und Naturschutzamt werden in 2024 eine Stelle für Klimaanpassungsmanagement und in 2025 eine für 2 Jahre befristet Stelle zur Erstellung eines Klimaanpassungskonzepts (Bundesförderung) geschaffen.“

#### Reinickendorf:

„Der Bezirk Reinickendorf hat derzeit keine eigene Stelle für das Klimaanpassungsmanagement. Die Themen Hitzeschutz und Starkregen werden durch die Klimaleitstelle nach verfügbaren Kapazitäten mit bearbeitet. Zudem sind auch weitere bezirkliche Fachbereiche wie z.B. Gesundheit, Stadtentwicklung oder auch das Straßen- und Grünflächenamt bei diesem Thema aktiv. Die Förderung einer Stelle für Klimaanpassungsmanagement aus dem Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) von 2023 konnte aufgrund nicht ausreichend verfügbarer Eigenmittel nicht beantragt werden.“

#### Spandau:

„Da der Senat den Bezirken keinen Stellen für ein Klimaanpassungsmanagement zur Verfügung stellte, konnte dafür bislang kein Klimaanpassungsmanagement eingerichtet werden. Die Aufgabe der Klimaanpassung an die Folgen des Klimawandels wird daher von der Klimaschutzmanagerin sowie der Klimaschutzbeauftragten mit übernommen soweit es im Rahmen der übrigen Aufgabenfülle möglich ist, bis SenFin die im EWG vorgesehene Stelle für den Bezirk bereitstellt.“

#### Steglitz-Zehlendorf:

„Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf hat keine Stelle „Klimaanpassungsmanager\*in“. Das Thema Klimaanpassung wird beim Klimaschutz mitgedacht und befindet sich ausdrücklich auch in der Aufgabenbeschreibung. Es findet außerdem eine enge Zusammenarbeit mit der Service- und Organisationseinheit Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination im öffentlichen Gesundheitsdienst statt, die für die Umsetzung des Hitzeschutzplans Steglitz-Zehlendorf verantwortlich ist, sowie mit dem Bereich Energie der SE FM.“

#### Tempelhof-Schöneberg:

„Das BA TS hat seit 09/23 eine Klimaanpassungsmanagerin (gefördert für 2 Jahre). Die Stelle soll anschließend verstetigt werden.“

#### Treptow-Köpenick:

„Der Bezirk Treptow-Köpenick hat keine\*n Klimaanpassungsmanager\*in. Die Beauftragte für Klimaschutz ist derzeit als Ansprechpartnerin für das Aufgabenfeld Klimaanpassung mit zuständig. Die Einführung eines geförderten Klimaanpassungsmanagements wird derzeit geprüft.“

#### Frage 6:

Welche Mittel sind nach Kenntnis des Senats pro Jahr im Bezirksdurchschnitt notwendig, um ein effektives bezirkliches Klimaschutzmanagement zu etablieren? In wie weit unterstützt der Senat die Bezirke dabei, die vom DIFU angenommene Personaldichte von einer / einem Klimaschutzmanager\*in je 50.000 Einwohner\*innen zu erreichen? Mittel in welcher Höhe sind nach Kenntnis des Senats pro Jahr in 2022, 2023 und im laufenden Jahr 2024 im Bezirksdurchschnitt durch Klimaschutzbeauftragte für Klimaschutzprojekte akquiriert worden?



Antwort zu 6:

Die Bezirke haben wie folgt mitgeteilt:

Charlottenburg-Wilmersdorf:

„Die notwendigen Personalmittel zur Umsetzung der Tätigkeiten im bezirklichen Klimaschutz werden auch im Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf auf DIfU-Grundlage auf durchschnittlich etwa 500.000 € je Bezirk geschätzt.

Mit der gegebenen Ausstattung von 3,42 Stellenanteilen sowie derzeit 133.000 € Sachmitteln pro Jahr ist im UNA bereits eine gewisse Handlungsfähigkeit gegeben, die sich aufgrund einer haushaltsbedingten Reduktion der bezirklichen Eigenmittel schlechter als in den Vorjahren darstellt.

Eine Erreichung der Klimaschutzziele des Landes Berlins kann nach hiesiger Einschätzung damit keinesfalls sichergestellt werden, da das Bezirksamt in seinen Aktivitäten an Rahmenbedingungen der Bundes-, Landesebene sowie an gesellschaftliche und politische Entwicklungen gebunden ist und diese nach aktuellem Stand bei Weitem nicht ausreichen und sich derzeit eher verschlechtern statt verbessern, um die Landes- und Bundes-Klimaschutzziele zu erfüllen.

Es liegt kein Mangel an möglichen und geeigneten Klimaschutzmaßnahmen vor, die das Bezirksamt durchführen könnte, die Tätigkeit zum Klimaschutz ist insbesondere durch Auslastung der vorhandenen Personalressourcen limitiert. Hier besteht Potenzial zur Skalierung. Das Bezirksamt ist bestrebt, seine Klimaschutzaktivitäten weiter auszubauen und bemüht sich um die dafür notwendigen Ressourcen. Eine Erhöhung von Sach- und Personalmitteln des Senats an die Bezirke würde es dem Bezirksamt daher ermöglichen, seine Aktivitäten für Klimaschutz und Klimaanpassung weiter zu verstärken.

Der Bereich Klimaschutz akquiriert üblicherweise eine sechsstellige Summe an externen Fördergeldern unterschiedlicher Mittelgeber pro Jahr. Im Jahr 2023 wurde einmalig eine siebenstellige Summe erreicht.“

Friedrichshain-Kreuzberg:

„2024: 1.8 Mio. Euro. Mehrere beantragte Projekte befinden sich noch im zweistufigen Antragsprozess.“

Lichtenberg:

„2022: 141.943,58 €

2023: 94.907,40 €

2024: 193.319,73 €“

Marzahn-Hellersdorf:

„Zusätzlich zu den jeweiligen BEK-Pauschalmitteln für die Jahre 2022, 2023 und 2024, wurden für den Bezirk Marzahn-Hellersdorf 14.956,73€ (2022) und 15.688,16€ (2023) aus BEK-Projektmitteln sowie 3.570,00€ (2022) und 24.869,00€ (2023) aus BENE 2-Fördermitteln für

Klimaschutzprojekte akquiriert. Für das laufende Jahr kann hierüber noch keine Aussage getroffen werden.“

#### Mitte:

„Die seitens des DfU angenommene Personaldichte wird aus Sicht des Bezirksamtes Mitte unterstützt. Eine Aufteilung der daraus resultierenden acht Stellen für die 400.000 EinwohnerInnen Mittes sollten zum Teil zentral in der Stabstelle und zum Teil dezentral in den Fachämtern angesiedelt werden. Die Etablierung dieser Strukturen sind bereits in den einzelnen Bezirken zu beobachten und stellen sich im Falle des Bezirks Mitte wie folgt dar:

Stabstelle: 263.000 €

Die Finanzierung von drei zentralen Klimamanagement-Stellen (Klimaschutz und -anpassung) in der Stabstelle sowie einer Stelle für Freiwilligendienste, etc. wird als erforderlich gesehen. In Summe wären dies, basierend auf den angenommenen Durchschnittswerten für die entsprechend eingruppierten Stellen, in etwa 255.000 €. (1x E13 = ca.88.000 € + 2x E11 = ca. 168.000 € + 1x Freiwilligendienst (Bufdi) = 7.000 €)

Dezentral in den Fachämtern: 420.000-450.000 €

Darüber hinaus wird das Erfordernis gesehen in den einzelnen großen Fachämtern Facility Management, Stadtentwicklungsamt, Umwelt- und Naturschutzamt, Straßen- und Grünflächenamt sowie dem Gesundheitsamt entsprechend eine finanzielle Ausstattung zur Etablierung von Stellen mit einem besonderen Schwerpunkt auf der Umsetzung von Klimaschutz und Klimaanpassung zur Verfügung zu stellen. Viele erforderlichen Aufgaben werden innerhalb dieser Ämter umgesetzt.

Aufgrund der nicht gegebenen Grundfinanzierung vieler Klimaschutz- und Klimaanpassungsausgaben ist insbesondere in diesem Themenfeld aktuell außerdem die Verwendung von Fördermitteln erforderlich. Eine erhöhte Arbeitsbelastung des Bestandspersonalkörpers ist hier bereits abzusehen bzw. führt dazu, dass Förderungen nicht in Anspruch genommen werden können und die Ausführung von Projekten nicht in dem Umfang oder Qualitätsstandards hinsichtlich Klimabelange erfolgt, wie es zur Erreichung der Förderziele erforderlich ist. Auch diese Problematik könnte durch eine Ansiedlung von Klima-Stellen in den Fachämtern abgefangen werden. Insgesamt wären es somit fünf Stellen (5 x E11-13=420.000 € - 450.000€). Mit der Beantragung einer Förderung durch die NKI für die Umsetzung des bezirklichen Klimakonzeptes sollen in einem ersten Schritt für Mitte insgesamt zwei Stellen hierfür geschaffen werden im Umwelt- und Naturschutzamt sowie dem Straßen- und Grünflächenamt.

Akquise Fördermittel durch die Klimaschutzbeauftragte:

- 2021 akquiriert, 2022-2024 laufende Verausgabung: 335.782 € Bundesförderung (NKI), Erstellung Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept
- 2022 akquiriert, 2024-2025 laufende Verausgabung: 70.000 Bundesförderung (BBSR-Aufruf), Erstellung Konzept zur Klimaangepassten Bellermannstraße“

### Neukölln:

„Im Ergebnis einer Klausurtagung der bezirklichen Klimaschutzverantwortlichen steht ein Personalbedarf von 23 Stellen (E11-E13) für die Unterhaltung/Einrichtung einer Stabs- oder Leitstelle (7 Stellen für Koordination, Öffentlichkeitsarbeit, Fördermittelakquise, Servicestelle) und 13 Stellen für korrespondierende Aufgaben wie Fuhrparkumstellung und Mobilitätsmanagement sowie weitere betroffene Fachämter wie Stadtplanung, Stadtentwicklung, Straßen- und Grünflächenamt etc.

Im Übrigen wird zur Beantwortung an die zuständige Senatsverwaltung verwiesen.

Der Bezirk Neukölln hat lediglich für das Projekt "fLotte kommunal" Mittel aus dem Programm BEK 2030 für 2022 in Höhe von 12.343,75 € und für 2023 in Höhe von 25.877,60 € akquiriert.“

### Pankow:

„Für ein effektives bezirkliches Klimaschutzmanagement sind mind. 3 VZÄ notwendig sowie Mittel für Öffentlichkeitsarbeit und Sachmittel für Projekte. Die Summe wird auf ca. 400.000-500.000 € geschätzt.

Bisher hat der Bezirk keine Unterstützung bekommen, die vom DIfU vorgesehene Personaldichte zu erreichen. Durch die Klimaschutzbeauftragten wurden im Schnitt 100.000 € akquiriert.“

### Reinickendorf:

„Die bezirkliche Beantwortung bezieht sich auf den letzten Teil der Frage. Hinzuzufügen ist, dass die bezirkliche Klimaleitstelle auch Fördermöglichkeiten für andere Fachbereiche im Bezirk sondiert und für eine Inanspruchnahme auf die Mitarbeit der anderen Fachbereiche angewiesen ist. Wenn diese ausbleibt, können leider weniger Fördermittel akquiriert werden.

2022 (Klimaschutzbeauftragte kam im Oktober 2022 wieder aus der Elternzeit zurück):

- Akkubetriebene Gartengeräte 7.453,28€
- fLotte kommunal 5.768,22€

2023: Aufgrund des Fördermittelstopps auf Bundesebene konnten 3 Vorhaben für das Programm Kfw 432 leider nicht mehr beantragt werden.

- BEK-Pauschalantrag über 100.000€
- fLotte kommunal 80%-Förderung 16.607,90€

2024:

- BEK Pauschalmittel über 120.000€
- BENE 2-Antrag gestellt über 154.700€ (noch in der Bewilligung)“

### Spandau:

„Eine erste überschlägige Ermittlung der Mittel, die zur Umsetzung der BEK-Maßnahmen in den Bezirken erforderlich wären, wurde durch das Fachnetzwerk bezirklicher Klimaschutz vorgenommen. Sie ergab eine Summe von insgesamt ca. 1,2 Milliarden Euro pro Jahr für alle 12 Bezirke für Investitionen in Klimaschutzmaßnahmen zur Erreichung der Klimaziele und der Um-

setzung des BEK 2030. Hinzu kämen pro Bezirk entsprechende Personalmittel für die Stabsstelle Klimaschutz in Höhe von geschätzt ca. 500.000 Euro für die nach Personaldichte des DIfU erforderlichen fünf einzurichtenden Klimaschutzmanagement-Stellen (an der Stabsstelle und insbesondere auch in den Fachämtern) in Spandau.

Die vom DIfU ermittelte Personaldichte pro Einwohnerzahl der Kommune wird als realistisch erachtet. Sie würde angesichts der Einwohnerzahl von Spandau mit 250.000 bedeuten, dass der Senat für den Bezirk Spandau 5 Stellen für das Klimaschutzmanagement finanziert. Davon könnten zwei unbefristete Stellen an der Stabsstelle (übergreifende Koordinierungsfunktion, Monitoring Maßnahmenumsetzung, THG-Bilanzierung, Reallabore etc) und drei in relevanten Fachämtern (z.B. Klimaanpassungsmanagement u.a. bei GB 04) eingerichtet werden. Bislang finanziert der Senat den Bezirken keine einzige Stelle für das Klimaschutzmanagement. Diese waren trotz der erweiterten Aufgaben durch die EWG Bln Novelle in 2021 von SenFin nicht bewilligt worden.

Es wurden insgesamt Mittel in Höhe von 281.482,00 € eingeworben. Davon Mittel in Höhe von 55.330 € (Bundesförderung Elektromobilitätskonzept) und Mittel in Höhe von 226.152,78 € für das Klimaschutzkonzept (Bundesförderung NKI-Nationale Klimaschutz Initiative).“

#### Steglitz-Zehlendorf:

„Aufgrund der steigenden Anforderungen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung in allen Bereichen für die Bevölkerung im Bezirk aber auch für die Bezirke intern (CO<sub>2</sub>-neutrale Verwaltung, Ertüchtigung der bezirkseigenen Gebäude) und die Erreichung der berlinweiten Ziele ist der Ausbau der Mitarbeitenden in den Bereichen Klimaschutz, Klimaanpassung unerlässlich und sollte im Bezirksplafond sukzessiv ausgebaut und verstetigt werden.“

#### Tempelhof-Schöneberg:

„Zur Etablierung und Fortführung eines bezirklichen Klimaschutzmanagements sind mindestens 3 fachliche Personalstellen notwendig. Hinzu kommt eine Stelle für Fördermittelakquise und Fördermittelmanagement, die explizit auch weitere Fachbereiche im Bezirksamt unterstützt. Hinzu kommen Sachmittel für Projektumsetzung, Fördermittelkofinanzierung und Öffentlichkeitsarbeit. Überschlägig ergibt das einen Mittelbedarf in Höhe von 400.000 bis 500.000 Euro.

Es liegt kein Mangel an möglichen und geeigneten Klimaschutzmaßnahmen vor, die das Bezirksamt durchführen könnte, die Tätigkeit zum Klimaschutz ist insbesondere durch Auslastung der vorhandenen Personalressourcen limitiert. Hier besteht Potenzial zur Skalierung. Neben der Stärkung des Klimaschutzmanagements bedarf es hier insbesondere eine Stärkung der Schlüsselfachbereiche des bezirklichen Klimaschutzes (SGA, Stadtentwicklung, Facility Management, UmNat, zentrales Mobilitätsmanagement zur Umstellung auf CO<sub>2</sub>-freie Mobilität im Rahmen des Verwaltungshandelns), um hier zusätzlich zur jeweiligen Fachkompetenz Fachwissen im Klimaschutz und Klimaanpassung aufzubauen und im Handeln zu etablieren.

Klimaschutzprojekte	2022	2023	2024
Summe	Ca. 58.000 €	Ca. 141.700 €	Ca. 235.000 €“

### Treptow-Köpenick:

#### „Personelle Mittel:

Zur Erreichung des ambitionierten Berliner Klimaschutzziels, der Klimaneutralität in 2045, ist der Bezirk Treptow-Köpenick mit einer Stabstelle für den Klimaschutz personell noch nicht ausreichend ausgestattet. Um volle Handlungsfähigkeit zu erreichen, geht das Deutsche Institut für Urbanistik (DIfU) derzeit von einer Klimaschutzmanagement-Stelle je 50.000 Einwohner aus. Das entspricht bei der Einwohnerzahl des Bezirkes von rund 275.000 Einwohnern 5,5 Personalstellen in Vollzeit. Zumindest kurzfristig sind 2,5 weitere Stellen überaus relevant. Um die Aktivitäten im Bereich Klima entsprechend voranzubringen, benötigt es neben dem Aufbau eines ausreichenden Klimaschutzmanagements auch weitere Stellen in relevanten Fachämtern (Straßen- und Grünflächenamt, Stadtentwicklungsamt, Facility Management), die neben ihrer Fachkompetenz über Fachwissen zu Klimaschutz und Klimaanpassung verfügen. Themen wie Mobilitätsmanagement und die Umstellung auf eine CO<sub>2</sub>-freie Fahrzeugflotte sowie zentrale Fördermittelakquise und Fördermittelmanagement gilt es zudem zentral zu verorten. Die Kosten für zusätzliche Personalstellen im Klimaschutzmanagement und weitere für Verwaltungsaufgaben (Personal-, Finanzen-, Vergabe sowie Fördermittelangelegenheiten) werden auf ca. 500.000- 700.000 € geschätzt.

#### Finanzielle Mittel:

Derzeit gibt es über den Globalhaushalt für die Bezirke keine finanziellen Mittel ausschließlich zur Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen des EWG Bln und damit fehlt die Grundfinanzierung für die erforderlichen Investitionen im Gebäude- und Verkehrsbereich in den Bezirken. Über die Landesmittel BENE 2 und BEK können lediglich einzelne Maßnahmen abgedeckt werden. Für die Arbeit eines bezirklichen Klimaschutzmanagements wären Sachmittel in Höhe von ca. 150.000 Euro erforderlich.

Von der Klimaschutzbeauftragten sind folgende Fördermittel akquiriert worden:

#### Landesmittel - BEK-Pauschalmittel:

2022: 49.400,00 EUR

2023: 81.823,00 EUR

2024: 200.000,00 EUR

#### Bundesmittle des BMDV, Sondervermögen „Klima- und Transformationsfonds“ zur Förderung E-Mobilität und Ladeinfrastruktur:

2024: 124.236,00 EUR“

### Frage 7:

Wie verteilen sich nach Kenntnis des Senats die bewilligten Projekte im Rahmen der Kommunalrichtlinie auf die Bezirke?

Antwort zu 7:

Die Bezirke haben wie folgt mitgeteilt:

Bezirksamt	Bewilligungssumme NKI
Charlottenburg-Wilmersdorf	3.000.000 €
Friedrichshain-Kreuzberg	343.286 €
Lichtenberg	40.000 €
Marzahn-Hellersdorf	Fehlanzeige
Mitte	335.782 €
Neukölln	Fehlanzeige
Pankow	215.000 €
Reinickendorf	Fehlanzeige
Spandau	226.153 €
Steglitz-Zehlendorf	Fehlanzeige
Tempelhof-Schöneberg	Fehlanzeige
Treptow-Köpenick	Fehlanzeige

Frage 8:

Welche Bezirke haben durch die Nationale Klimaschutzinitiative (NKI) eine Förderung für Klimaschutzmanager\*innen und/oder Klimaschutzkonzepte erhalten?

Antwort zu 8:

Die folgenden Bezirke haben mitgeteilt, dass sie eine entsprechende Förderung erhalten haben:

- Charlottenburg-Wilmersdorf
- Friedrichshain-Kreuzberg
- Lichtenberg
- Mitte
- Pankow
- Spandau
- Treptow-Köpenick

Frage 9:

Wie viele Fördermittel erhielten die Bezirke in den Jahren 2023 und 2024 aus dem BEK? (Bitte nach Bezirk auflisten)

Antwort zu 9:

Der Senat weist darauf hin, dass es sich bei Mitteln aus dem BEK nicht um Fördermittel, sondern um Haushaltsmittel zur Umsetzung von Maßnahmen aus dem BEK 2030 handelt, welche den Bezirken von der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt zur auftragsweisen Bewirtschaftung bereitgestellt worden sind.

Bezirksamt	bereitgestellte Mittel 2023 (Stand 31.12.2023)	bereitgestellte Mittel 2024 (Stand 23.07.2024)
Charlottenburg-Wilmersdorf	349.939,55 €	291.451,60 €
Friedrichshain-Kreuzberg	83.392,72 €	203.200,00 €
Lichtenberg	205.421,08 €	1.546.995,63 €
Marzahn-Hellersdorf	71.002,76 €	200.000,00 €
Mitte	108.322,23 €	254.919,00 €
Neukölln	57.135,01 €	274.500,00 €
Pankow	107.303,85 €	167.834,00 €
Reinickendorf	123.380,01 €	120.000,00 €
Spandau	103.682,16 €	200.000,00 €
Steglitz-Zehlendorf	47.672,51 €	0,00 €
Tempelhof-Schöneberg	96.373,07 €	200.000,00 €
Treptow-Köpenick	111.218,44 €	0,00 €

Frage 10:

Ist dem Senat bekannt, wie hoch die für Klimaschutz aufgewendeten Eigenmittel der Bezirke in den letzten zwei Jahren waren? Wenn ja bitte aufschlüsseln.

Antwort zu 10:

Die Bezirke haben wie folgt mitgeteilt:

Charlottenburg-Wilmersdorf:

„Im Rahmen des Beschlusses zum Klimanotstand im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf wurden Eigenmittel wie folgt bereitgestellt:

2022: 300.000 €

2023: 300.000 €

2024: 133.000 €“

Friedrichshain-Kreuzberg:

„Für das Haushaltsjahr 2024 hat Friedrichshain-Kreuzberg erstmals Mittel in Höhe von 296.500 € für klimaverbessernde Maßnahmen in den regulären Haushalt aufgenommen. Diese Mittel werden überwiegend dafür genutzt, um Fördermittel zu heben und möglichst

große Projekte mit klimaverbessernden Wirkungen zu erzielen. Problematisch ist, dass die Senatsverwaltung für Finanzen sich nicht bereit erklärt, einen Titel für diese Mittel anzulegen, da Friedrichshain-Kreuzberg der einzige Berliner Bezirk ist, der solche Mittel im Haushalt vorsieht. Durch den fehlenden Titel entsteht hoher administrativer Aufwand bei der Mittelbewirtschaftung, da mehrfache Umbuchungen und die Bewirtschaftung von Unterkonten notwendig sind.“

#### Lichtenberg:

„Im Bezirk Lichtenberg wurden 2023/2024 erhebliche Haushaltsmittel für die Installation von PV-Anlagen auf bezirkseigenen Gebäuden, Einrichtungssanierungen, Entsiegelungen, Anlegen von Radwegen/Straßensanierung, klimaresilientes Grünflächenmanagement, die Stelle Klimaschutzmanagement/ Klimaschutzbeauftragte\*r, Umweltbildungsprojekte etc. eingesetzt.“

#### Mitte:

„Die für den Klimaschutz aufgewendeten Eigenmittel sind übergreifend betrachtet sehr hoch. Die verschiedenen untenstehenden Ausgaben erfolgen, jedoch oft in unzureichender Höhe wodurch geringere Klima-Standards gewählt werden müssen (z.B. im Gebäudebereich), als zur Erreichung der Klimaziele erforderlich wären.

Hier seien die anfallenden investiven Kosten genannt, z.B. für energetisch hochwertigen Neubau von bezirklichen Liegenschaften (Schulen, Rathäuser, etc.), energetische Sanierungen von bezirklichen Liegenschaften, Herstellung von Fahrradwegen, Herstellung von Bänken, Herstellung von Fahrradstellplätzen, Instandhaltung von Nebenanlagen (Fahrrad- und Fußwege), Anschaffung von Ladeinfrastruktur für Elektro-Fahrzeuge, Anschaffung von Elektro-Fahrzeugen, Anschaffung Lastenräder, etc. Darüber hinaus sei auf den entsprechend erforderlichen Personalkörper verwiesen, der u.a. diese investiven Ausgaben vornehmen muss durch Ausschreibungen und Betreuung der Dienstleister zur Erbringung der Leistungen.

Hinzu kommen weitere immateriellen Projekte, die für erfolgreichen Klimaschutz essenziell sind, wie Klimabildungsprojekte, Unterstützung von lokalen Klima-Projekten in den Kiezen, Durchführung des Klima-Checks für bezirkliche Beschlüsse (Governance-Element), Klima-Festsetzungen in Bebauungsplänen mit Privaten aushandeln, Erstellung von (integrierten) Planungen und Konzepte um die oben angeführten investiven Maßnahmen zu verorten, kleinräumige Koordination der Umsetzung der Maßnahmen gemäß kommunalen Wärmeplanung, etc.“

#### Neukölln:

„Der Bezirk Neukölln stellt fest, dass die Fragestellung sehr weit bzw. offen gefasst ist, so dass eine Beantwortung im Detail nicht möglich ist. Es erfolgt in Neukölln keine statistische Erhebung darüber, welche Maßnahme mit Eigenmitteln und dem Kernziel Klimaschutz ergriffen und umgesetzt werden. Darunter fällt beispielsweise die Umstellung auf Akkugeräte in den Straßen- und Grünflächenämtern, die zum Teil aus Landesmitteln gefördert wurden und der Bezirk gleichfalls Mittel dafür aufbringen musste.“



#### Marzahn-Hellersdorf:

„Da die Stelle des Klimaschutzbeauftragten aktuell nicht besetzt ist, können die Eigenmittel nicht beziffert werden.

Das Umwelt- und Naturschutzamt hat für die Anteilige Finanzierung des Projektes fLotte kommunal in 2022 und 2023 Eigenmittel in Höhe von 7.661,23 € erbracht.“

#### Pankow:

„In den Bezirken werden Mittel in den verschiedenen Ämtern aufgewendet (z.B. Optimierung und Planung von Fuß- und Radwegen, CO<sub>2</sub>-neutraler Fuhrpark, energetische Sanierung von Gebäuden, ...). In der Kürze der Zeit konnte hier keine Summe für den Bezirk ermittelt werden.“

#### Reinickendorf:

„2022:

- Akkubetriebene Gartengeräte: 7.453,28 €
- fLotte kommunal: 10.142,23 €

2023:

- fLotte kommunal: 1.486 €
- Bezirkliches Fuhrparkkonzept: 39.002,25 €“

#### Spandau:

„Die für vielfältige Fördermittelakquirierungen benötigten Eigenmittel werden im Bezirk nicht zentral erfasst und können aufgrund der zu kurzen Fristen auch nachträglich nicht in allen Fachämtern ermittelt werden. Von der Stabsstelle Klimaschutz wurde für die Erstellung eines vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr geförderten Elektromobilitätskonzepts (Umstellung des Fuhrparks auf CO<sub>2</sub>-neutrale Antriebe) ein Eigenanteil von 13.832 € aufgebracht (Laufzeit März 2023 - bis März 2024).“

#### Steglitz-Zehlendorf:

„2022: 15.342,73 €

2023: 42.033,97 €“

#### Tempelhof-Schöneberg:

„Da Klimaschutz eine Querschnittsaufgabe ist, werden Maßnahmen in verschiedenen Fachbereichen des Bezirksamtes umgesetzt. So sind sowohl die Einrichtung/ Instandsetzung von Radwegen, die Sanierung von Schul- und Bürogebäuden, die Installation von PV-Anlagen oder die Initiierung von Klimaschutzkonzepten auf Quartiersebene Klimaschutzmaßnahmen. Dies geschieht teils mit Hilfe von Fördermitteln und teils mit regulär zur Verfügung stehenden Mitteln. In der Kürze der Zeit kann keine genaue Summe angegeben werden.“

#### Treptow-Köpenick:

„Im Bezirksamt ist das Thema Klimaschutz sehr präsent. In diversen konzeptionellen und verbindlichen kommunalen Planungen ist dieses Thema integraler Bestandteil. Vor diesem Hintergrund kann seitens des Bezirksamts jedoch nicht herausgerechnet werden, wieviel Mittel in das Thema Klimaschutz geflossen sind.“

Frage 11:

Wie wird die Entwicklung der Treibhausgasemissionen (insbesondere CO<sub>2</sub>) in den Bezirken durch die Bezirke evaluiert?

Antwort zu 11:

Die Bezirke haben wie folgt mitgeteilt:

#### Charlottenburg-Wilmersdorf:

„Das Bezirksamt ist bestrebt, regelmäßig eine Treibhausgasbilanz zu erstellen, und verwendet dafür soweit möglich die Rechenregeln der „Bilanzierungssystematik kommunal“ (BISKO, endenergiebasiertes Territorialprinzip) an, um die Ergebnisse mit anderen Kommunen vergleichen zu können. Mittlerweile schließen sich auch andere Bezirke diesem Rechenverfahren an. Voraussetzung für die Bilanzerstellung ist die Bereitstellung bezirksscharfer Daten für den Verbrauch leitungsgebundener Energieträger im Energieatlas des Landes Berlin und die Aktualisierung der Verkehrsmengen im Hauptstraßennetz durch die Verkehrsverwaltung, die erst in den Folgejahren bereitgestellt werden – daher sind die Bilanzen erst mit deutlicher Verzögerung verfügbar.“

#### Friedrichshain-Kreuzberg:

„Eine bezirkliche Treibhausgasbilanz wurde im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes für Friedrichshain-Kreuzberg durchgeführt. Die Überwachung der Emissionsentwicklung wird in den folgenden Jahren durch die Software „Klimaschutzplaner“ erfolgen.“

#### Lichtenberg:

„Im Bezirk Lichtenberg wird aktuell eine Treibhausgasemissionsbilanz erstellt.“

#### Marzahn-Hellersdorf:

„Im Rahmen der Umsetzung des EPAP sowie der Schaffung neuer Stellen mit dezidiertem Tätigkeitsbereich im bezirklichen Klimaschutz wird das Monitoring klimarelevanter Daten ausgebaut. Mit Bezug auf das bezirkliche Energiemanagement der Serviceeinheit Facility Management erfolgt die Evaluation der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Zusammenarbeit mit der Energiewirtschaftsstelle des Landes Berlin durch die jährliche Auswertung der Energieverbrauchsdaten und der jeweiligen Energieberichte des Bezirksamtes.“

In 2021 wurde die Energie und CO<sub>2</sub>-Bilanz des Bezirks zuletzt fortgeschrieben. Derzeitig erfolgt aufgrund der nichtbesetzten Stelle des Klimaschutzbeauftragten kein/e Evaluierung / Monitoring. Eine Aktualisierung ist aber für die nächsten Jahre angedacht bzw. Bestandteil des EPAP.“

Mitte:

„Im Rahmen der Klimakonzepterstellung wurde 2023 erstmalig eine Treibhausgasbilanz nach BSKO-Methodik erstellt. Eine Fortschreibung dieser Treibhausgasbilanz ist im Rahmen der Monitoringberichte (erster Bericht: 2026) / der Fortschreibung des Klimakonzeptes angedacht im Rahmen der dann vorhandenen personellen und finanziellen Kapazitäten.“

Neukölln:

„Detaillierte Angaben stehen nicht zur Verfügung: Die Bilanzierung der Treibhausgasemissionen erfolgt nur für eigene Liegenschaften.“

Pankow:

„Im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes wurde eine bezirkliche Energie- und Treibhausgasbilanz erstellt. Die Bilanzierung erfolgt nach dem endenergiebasierten Territorialprinzip. Die Bilanz wird regelmäßig fortgeschrieben und ein Controlling-Konzept erarbeitet, in dem die Rahmenbedingungen für die kontinuierliche Erfassung und Auswertung der Energieverbräuche und Treibhausgasemissionen dargestellt, sowie Regelungen für die Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen festgelegt werden.“

Reinickendorf:

„In dem bezirklichen Klimaschutzkonzept wird eine interne (verwaltungsbezogene) CO<sub>2</sub>-Bilanz mit Verbrauchswerten und vorgegebenen CO<sub>2</sub>-Faktoren dargestellt. Es handelt sich dabei um eine fortschreibungsfähige jährliche Bilanz, die durch das bezirkliche Energiemanagement erstellt wird. Zudem wird im Konzept eine externe (in den Bezirk hineinwirkende) CO<sub>2</sub>-Bilanz aufgrund einer im Land Berlin erarbeiteten Wertetabelle dargestellt. Die Fortschreibung erfolgt im Rahmen der Konzeptfortschreibung und basiert auf den Daten des Amtes für Statistik Berlin Brandenburg sowie dem Energieatlas Berlin.“

Spandau:

„Für den gesamten Bezirk Spandau wurde vom Bezirksamt im Jahr 2024 erstmals eine Treibhausgasbilanz nach BSKO-Standard erstellt. Dabei gestaltete sich die Datenerfassung als große Herausforderung. Insbesondere die im EWG festgehaltene Datenbereitstellung durch Schornsteinfeger konnte aufgrund mangelnder Umsetzungsvorgaben nicht von diesen eingeholt werden bzw. hätte hohe Kosten verursacht. Zudem wurde durch den Bezirk zusätzlich eine gesonderte Treibhausgasbilanz für die bezirkliche Verwaltung nach Greenhouse Gas Protocol erarbeitet. Ein Monitoring bzw. eine Evaluierung für die kommenden Jahre ist geplant soweit bezirksscharfe Daten und entsprechende personelle und finanzielle Kapazitäten verfügbar sind.“

Steglitz-Zehlendorf:

„Die Evaluation der CO<sub>2</sub>-Emissionen ist Teil des Klimaschutzkonzeptes und wird mit dessen Fortschreibung evaluiert. Im Energiebereich erfolgt ein Abgleich nach Energieverbrauch.“

Tempelhof-Schöneberg:

„Derzeit werden Treibhausgasemissionen auf Bezirksebene weder ermittelt noch evaluiert. Im Rahmen der beabsichtigten Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes soll eine Energie- und Treibhausgasbilanz nach den Vorgaben des Förderaufrufs erstellt werden. Die durch die Versorgung der Liegenschaften im Verantwortungsbereich des Bezirksamtes mit Strom und Wärme verursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen, sind im Energiebericht des Bezirksamtes zu finden.“

Treptow-Köpenick:

„Im Bezirk Treptow-Köpenick finden bisher keine regelmäßige Evaluation der Treibhausgasemissionen statt. Bei Bedarf wird sich auf die THG-Bilanz des Landes Berlin bezogen und die Werte entsprechend dem Bezirk angepasst.“

Frage 12:

Wie viel Zeit hatten die Bezirke zur Beantwortung der Fragen?

Antwort zu 12:

Die Bitte um Zuarbeit wurde am 18.07.2024 um 16:45 Uhr von der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt an die Bezirke gesendet und um Rückmeldung bis zum 25.07.2024 Dienstende gebeten.

Berlin, den 01.08.2024

In Vertretung

Britta Behrendt  
Senatsverwaltung für  
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt